KOMPAKT

Beziehung

BUCHPRÄSENTATION In ihrem neuen Roman *Toxibaby* (Kiepenheuer & Witsch) erzählt die Münchner Autorin Dana von Suffrin von zwei Großstadtmenschen in einer obsessiven Beziehung. Was als Liebesgeschichte beginnt, entwickelt sich zu einer bitterkomischen Erzählung über die Beziehungsunfähigkeit einer ganzen Generation. Suffrin ist am Montag, 27. Juli, 19 Uhr, zu Gast im Literaturhaus, Salvatorplatz 1. Es moderiert Sascha Chaimowicz, Co-Chefredakteur des ZEITMagazins. Karten zu 16, ermäßigt 10 Euro für die Teilnahme im Saal oder Stream-Tickets zu 8 Euro sind auf der ReserviX-Tickethotline 0761/8884 9999 zu reservieren. *ikg*

Kulturbetrieb

KONZERT Wie oft fühlen jüdische Künstler, ob Dirigenten, Filmemacher, bildende Künstler oder Sängerinnen, in den vergangenen Jahren immer wieder, dass sie gemobbt und ausgeladen werden. Die Chansonniere Susanne Weinhöppel hat aus dieser Haltung des Kulturbetriebs ihr aktuelles Programm »Passt nicht ins Programm – jüdische Lieder« entwickelt. In Zeiten, in denen Diskussionen über das Weltgeschehen im Sumpf von Schuldzuweisung und Verletzung versinken, werde sichtbar, welche Kraft in der Kunst liege. Texte auf Deutsch und Jiddisch und Musik von Wolf Biermann, über Mordechai Gebirtig bis Abraham Sutzkever, Kurt Tucholsky und Eigenkompositionen belegen dies. Am Mittwoch, 29. Juli, 19 Uhr, gibt die Harfenistin, Autorin und Sängerin Susanne Weinhöppel auf Einladung der Münchner Volkshochschule ein Konzert in Haus Buchenried in Leoni am Starnberger See, Assenbucher Straße 45. Karten sind unter der Kursnummer W850057 unter www.mvhs.de/buchenried, E-Mail: buchungsnachfrage@mvhs.de oder telefonisch unter 089/ 48006-6239 zu bestellen. *ikg*

Jiddisch

WORKSHOP Jiddischer Humor in Form von Sketchen und einem Workshop zum Thema »Broches und Kloles« (Segen und Pech) wird am Mittwoch, 29. Juli, ab 19.30 Uhr in der Reichenbachstraße 27 geboten. Mitwirkende sind Dora Harman, Robby Rajber und Danny Wolf. Der Eintritt ist frei, Voranmeldung unter reichenbach@ikg-m.de ist unbedingt erforderlich. *ikg*

Plattform

ONLINE Auf www.jewish-places.de sind ab sofort 15.000 Einträge zu Orten jüdischen Lebens in Deutschland zu finden. Das Jüdische Museum Berlin betreut die interaktive Seite. Als sogenannte Community-Plattform gedacht, können alle Besucher die Karte mitgestalten und Beiträge einstellen. *ikg*

Diplomatie und Freundschaft

JUBILÄUM *Anlässlich seines 15-jährigen Bestehens lud das israelische Generalkonsulat zu einem Festakt in den Kaisersaal der Residenz*





Fotos: Anja Kappelmeier/ Morgenrot

Generalkonsulin Talya Lador-Fresher (l.) mit IKG-Präsidentin Charlotte Knobloch; Ministerpräsident Markus Söder (r.) sprach von der Freundschaft zu Israel als »Herzensangelegenheit«.

VON LUIS GRUHLER

Als im Mai 1948 die Staatsgründung Israels verkündet wurde, begannen die jungen Menschen, vor der Villa in der Münchner Maria-Theresia-Straße 11 zu tanzen. Das eindrucksvolle Neorenaissancegebäude war in dieser Zeit nämlich ein Standort der Jewish Agency for Israel, einer Organisation, die die Einwanderung in den neuen Staat organisierte.

Wenige Monate später zog die erste diplomatische Vertretung des Staates Israel in das Gebäude ein, wobei die Diplomatie sich noch ausschließlich mit den westalliierten Behörden abspielte. Es dauerte mehr als sechs Jahrzehnte, bis München eine vollwertige Vertretung des jüdischen Staates bekam und 2011 das israelische Generalkonsulat im Museumsviertel seine Tore öffnete. Neben Bayern ist das Haus seither auch für Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland zuständig.

PROMINENZ Anlässlich des 15-jährigen Jubiläums hatte Generalkonsulin Talya Lador-Fresher gemeinsam mit Bayerns Ministerpräsident Markus Söder Ende Juni zu einem Festakt in den Kaisersaal der Münchner Residenz eingeladen. Die politische Prominenz war zahlreich erschienen, darunter Florian Herrmann und Ulrike Scharf als Mitglieder der Bayerischen Staatsregierung sowie der Münchner Oberbürgermeister Dominik Krause, außerdem Vertreter zahlreicher jüdischer Institutionen.

Auch viele Gemeindemitglieder und Vertreter aus dem Vorstand der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern (IKG) waren zu Gast, darunter IKG-Präsidentin Charlotte Knobloch. Sie betonte die Bedeutung des Generalkonsulats gerade für die jüdische Gemeinde in der Landeshauptstadt: »Israel ist ein Anker für das jüdische Volk auf dieser Welt und eine Lebensversicherung für die jüdische Gemeinschaft. Dass wir hier in München mit dem Generalkonsulat eine Präsenz dieses Landes mitten im Herzen unserer Stadt haben, ist gerade in den aktuellen Zeiten ein wichtiges Zeichen.« Die Zusammenarbeit der IKG mit dem Konsulat sei über die Jahre hinweg immer eng und erfolgreich gewesen, so Knobloch, und man habe die Bande zu Israel noch enger geknüpft. »Für diese Bindung ist das Generalkonsulat ganz entscheidend«, sagte die Präsidentin.

Generalkonsulin Lador-Fresher ging in ihrer Ansprache nochmals auf die Anfänge staatlich-jüdischer Vertretung in Deutschland ein und verglich den historischen Zustand in der Maria-Theresia-Straße mit der heutigen Zeit. Die Vertretung habe damals »keinerlei Kontakte zu den Deutschen« unterhalten, »lediglich zur amerikanischen Besatzungsmacht und den Displaced Persons. Sehr viel Wasser ist seitdem die Isar heruntergeflossen, und unsere strategischen Ziele haben sich völlig verändert.«

Israel habe am 7. Oktober 2023 ein »kollektives Trauma« erlitten, befinde sich seither in einem existenziellen Krieg. »Dieser Krieg begleitet uns immer noch«, und es sei für sie weiterhin »herzzerreißend, jeden Tag in neue jugendliche Gesichter zu blicken, die ihr Leben für die Verteidigung des Staates geopfert haben«. Der explodierende Antisemitismus der aktuellen Zeit sei eine ernsthafte Gefahr für das jüdische Leben in Deutschland, aber mehr noch auch eine Bedrohung für die Demokratie der Bundesrepublik selbst.

MUSTERLAND Lador-Fresher lobte Bayern als »Musterland im Kampf gegen Antisemitismus, bei der Förderung jüdischen Lebens und bei den besonders engen Beziehungen zum Staat Israel und seiner Bevölkerung«. Symbolisch überreichte die Generalkonsulin dafür eine Schofar-Skulptur an den Ministerpräsidenten Markus Söder, den Moderator Eitan Küppers-Levi anschließend auch auf die Bühne bitten durfte.

Der bayerische Regierungschef sprach von der Freundschaft zu Israel als »Staatsräson, Herzensangelegenheit und Auftrag für die Zukunft« und betonte, »Länder, die das Existenzrecht Israels bestreiten, können nicht unsere Freunde sein«. Auch Söder verwies bei aller Freude über das Jubiläum auf die Vielgestaltigkeit und Wandlungsfähigkeit des Judenhasses: Heute zeige er sich häufig in einem fundamental gegen Israel gerichteten Antizionismus. Bedroht seien davon immer wieder auch die hiesigen jüdischen Gemeinden, ein Zustand, der nicht hinnehmbar sei: »Jüdisches Leben darf nicht nur in geschützten Räumen stattfinden.«

Israel sei ein »geborener Partner der Werte« für Deutschland, betonte Markus Söder.

Israel wiederum sei ein »geborener Partner der Werte« für Deutschland. Für die geplante Außenstelle der israelischen Holocaust-Gedenkstätte will Söder »alles tun, damit Yad Vashem hier in München ein gutes Zuhause findet«. Überhaupt könne man gerade in diesen schwierigen Zeiten von den Israelis den Optimismus lernen, so der Ministerpräsident: »Wer ständig alles schlechtredet, besorgt das Geschäft derer, die uns kaputt machen wollen.« Schließlich gelte: »Wer Israel nicht haben will, will uns auch nicht haben.«

Den musikalischen Abschluss der Veranstaltung bildete das Absingen der Hymnen Bayerns und Deutschlands sowie schließlich – als Zeichen besonderer Verbundenheit – der »Hatikva« durch die Opernsängerin Yasmine Levi-Ellentuck.

Vorhang auf für die Kids

PROJEKT *Zum Start der Sommerferien führen die Kinder der Sinai-Grundschule ein Musical in englischer Sprache auf*

Zum Ende des Schuljahres ist es endlich so weit: An der Sinai-Ganztages-Grundschule der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern (IKG) werden kurz vor den Sommerferien Schulranzen und Lernheft gegen Bühnenkostüm und Partitur eingetauscht. Denn bereits zum vierten Mal lädt die Grundschule zu einer englischsprachigen Musical-Aufführung ein.

Nachdem in den Vorjahren bereits das *Jungle Book*, *Cinderella* und *Jack and the Beanstalk* von den Kindern erfolgreich auf die Bühne des Hubert-Burda-Saals gebracht wurden, heißt es in diesem Jahr »Vorhang auf« für *Seussical KIDS*, ein Musical, basierend auf den Werken des amerikanischen Kinderbuchautors und Cartoonisten Theodor Seuss Geisel, besser bekannt als »Dr. Seuss«. Die Liedtexte stammen von der Schriftstellerin Lynn Ahrens, die Musik von Broadwaykomponist Stephen Flaherty.

Eine der prominentesten Figuren von Dr. Seuss, »The Cat in a Hat«, wird gleich zu Beginn des Musicals auftreten. Drei Katzen führen das Kind Jojo durch die wundersame Handlung, erzählen von Horton dem Elefanten, dem Bürgermeisterpaar aus Whoville und der Vogelfrau Mayzie, deren Ei der Elefant Horton für fast ein ganzes Jahr ausbrüten muss. »Es ist ein fröhlicher Plot in einer Fantasiewelt mit vielen gleichberechtigten Rollen«, erklärt Schulleiterin Claudia Bleckmann die Auswahl des Musicals.

An begeisterten Kindern für die zu verteilenden Rollen mangelte es jedenfalls nicht. Mehr als zwei Dutzend Darstellerinnen und Darsteller aus der zweiten bis vierten Klasse werden das Musical auf der Bühne präsentieren.

Was das Publikum dabei zu erwarten hat? »Eine große Show mit Tänzen und Liedern voller Fantasie und Fröhlichkeit«, so die Schulleiterin. Das Projekt entsteht als eine gemeinsame Arbeit der beiden Neigungsgruppen »English Musical« und »Bühnenbild«. Neben den zahlreichen Kindern, die ihre Lieder auf der Bühne vor Publikum vortragen, haben acht weitere Schülerinnen und Schüler an den Bühnenbildern gebastelt. Bereits seit Oktober wird jede Woche geprobt. Das ganze Stück in dieser Zeit vorzubereiten, ist für die Kinder wie für die betreuenden Lehrerinnen eine große Herausforderung.

Das Musical wird auf Englisch vorgetragen, sodass die Kinder sich mit Liedern in einer Fremdsprache vertraut machen müssen. Eine zentrale Rolle für das Projekt spielt die Englischlehrerin Susan Alexiadis, die bei der Aufführung auch Regie führt. Unterstützt wird sie von Stan Spiro, der ehrenamtlich seine Berufserfahrung einbringt und der Produktion als bühnentechnischer Berater zur Seite steht. *lg*



Foto: IKG München und Oberbayern

Die Kinder sind mit Begeisterung dabei: Mehr als zwei Dutzend Schülerinnen und Schüler werden das Musical auf der Bühne präsentieren.

»Seussical KIDS« wird am Mittwoch, den 29. Juli, um 16.30 Uhr im Hubert-Burda-Saal aufgeführt.